

'nordwest2050'

Newsletter

Dezember 2013



[Anrede]

bevor Sie in den wohlverdienten Weihnachtsurlaub gehen, informieren wir Sie mit unserem aktuellen Newsletter über Neuigkeiten aus unserem Projekt und der Region. Gleich im ersten Quartal 2014 stehen mit der 7. Regionalkonferenz und der Internationalen Abschlusskonferenz zwei spannende Veranstaltungen an. Wir würden uns freuen, auch Sie begrüßen zu dürfen!

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen gesunden Start ins neue Jahr!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr nordwest2050-Team

1. Neues aus dem Nordwesten

Stand Online-Konsultationsverfahren zur integrierten Roadmap of Change

Das Online-Konsultationsverfahren ist nun beendet. Der Diskussion konnten hilfreiche Beiträge entnommen werden, die in überarbeiteter Form in die integrierte Roadmap of Change einfließen. Demnächst werden diese Beiträge auf unserer [Webseite](#) veröffentlicht.

7. Regionalkonferenz am 17. Januar 2014

Am 17.01.2014 findet die 7. Regionalkonferenz im Haus der Wissenschaft in Bremen statt. Eingeladene Expertinnen und Experten erarbeiten und diskutieren einen Entwurf für einen "Klimapakt nordwest". Dieser Orientierungsrahmen für eine klimawandelgerechte Gestaltung unterschiedlicher Handlungsräume im Nordwesten aufzeigen. Bitte melden Sie sich bei Interesse bei Anna Ernst unter ernst@econtur.de für die Veranstaltung an.

KLIMZUG Abschlusskonferenz Berlin am 26. und 27. November 2013

Vom 26. bis 27. November trafen sich mehr als 300 Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung in einem Berliner Tageszentrum mit Blick auf das Brandenburger Tor. Ziel war es, die Ergebnisse aus fünf Jahren Klimaanpassungsforschung zu präsentieren, zu diskutieren und über zukünftige Forschungs- und Innovationsansätze nachzudenken, damit Klimaanpassung im Sinne anwendbarer Lösungen verstetigt werden kann. In sechs Themenforen wurden einige ausgewählte Projekte von Küstenschutz über Energie bis hin zur Land- und Wasserwirtschaft vorgestellt. 'nordwest2050' war in drei Foren mit Wissenschaftlern und Praxispartnern vertreten und erhielt mit seinem Leitkonzept der Resilienz viel Aufmerksamkeit. [Weiterlesen](#)



2. Wissensmarkt "Klimaangepasste Landnutzung im Nordwesten" am 5. Dezember 2013

Nach der erfolgreichen Fachtagung am 5. Februar 2013 im Seminarhotel Aurich sollte nun in einer weiteren Veranstaltung konkrete Schritte für klimaangepasste und nachhaltige Flächennutzungsstrategien entwickelt werden. Aber Sturm Xaver hat den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aus Sicherheitsgründen wurde die Veranstaltung abgesagt. Ein neuer Termin wird noch bekanntgegeben.

2. Neue Publikationen

Werkstattbericht Nr. 23: "Vulnerabilität und Klimaanpassung: Herausforderungen adaptiver Governance im Nordwesten Deutschlands"

Ziel des 23. Werkstattberichtes ist die Einschätzung der Verwundbarkeit des politisch-administrativen Systems in der Metropolregion Bremen-Oldenburg gegenüber dem Klimawandel. Die Studie basiert auf dem Verständnis der Klimafolgenforschung, wonach die Verwundbarkeit abhängig ist von der Exposition, der Sensitivität und der Anpassungskapazität. Der Fokus liegt auf den beiden letzten Bereichen, insbesondere auf den Anpassungskapazitäten. Zur Einschätzung der Verwundbarkeit gegenüber dem Klimawandel haben Dr. Heiko Garrelts und Prof. Dr. Michael Flitner von der Universität Bremen sowie Dr. Torsten Grothmann, Kevin Grecksch, Maik Wings und Prof. Dr. Bernd Siebenhüner von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg Fallstudien in den Funktionsbereichen Küsten- und Binnenhochwasserschutz, Bevölkerungsschutz, Wasserwirtschaft, Raum- und Regionalplanung durchgeführt. [Den Werkstattbericht können Sie hier herunterladen.](#)

Werkstattbericht Nr. 24: "Wie Unternehmen den Folgen des Klimawandels begegnen: Ergebnisse der Panelbefragung 2010 und 2012"

Seit einigen Jahren nehmen Unternehmen das Thema Klimawandel nicht nur verstärkt wahr, sondern ziehen daraus auch zunehmend strategische und operative Schlüsse. Gründe hierfür sind die verstärkte öffentliche und politische Debatte, neue staatliche Regulierungsregime, wie z. B. der Emissionsrechtehandel, die gezielte Förderung erneuerbarer Energien sowie Vorschriften zur energieeffizienten Produktgestaltung. Die globale Rohstoffverknappung, steigende Energiekosten und die Aussicht auf Wettbewerbsvorteile sind weitere bedeutende Faktoren, die Unternehmen dazu veranlassen sich zunehmend mit dem Thema Klimawandel zu befassen. Neben den Klimaschutzmaßnahmen, die sich ausschließlich auf die Emissionsreduktion fokussieren, ist die Klimaanpassung auf Grund der verzögerten Reaktionszeit des Klimas unerlässlich. Bei genauer Betrachtung der bisher durchgeführten Befragungen stellt sich jedoch die Frage, wie sich die Angepasstheit von Unternehmen erheben lässt und welche Schlussfolgerungen für die Klimaanpassung in der unternehmerischen Praxis gezogen werden kann. Auf der Basis einer umfassenden Literaturlauswertung (Stecher/Fichter 2010) zeigt sich, dass dieses noch junge Forschungsfeld bis dato nicht ausreichend untersucht wurde. Mithilfe von Panelbefragungen möchten Prof. Dr. Klaus Fichter und Tina Schneider von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg unter Mitarbeit von Anne Seela diese Forschungslücke füllen. Ergebnis dieser Befragung war, dass der Großteil der Befragten die Folgen des Klimawandels bis 2050 für ihren Unternehmenserfolg von Bedeutung sein werden. Viele Unternehmen haben schon Anpassungsmaßnahmen getroffen. Indes besteht eine große Unsicherheit gegenüber den Auswirkungen auf das eigene Unternehmen. [Den Werkstattbericht können Sie hier herunterladen.](#)

Werkstattbericht Nr. 25: "Klimaangepasste Flächennutzung"

Der Klimawandel wird Auswirkungen auf Art, Umfang und Intensität der Landnutzung und auf die Qualität von Böden haben. Nicht alle diese Auswirkungen sind jedoch hinreichend quantifizier- und räumlich-zeitlich verortbar. Anpassungsstrategien können unter diesen Bedingungen nur unter hoher Unsicherheit getroffen werden. Wichtig ist daher die Entwicklung von Verfahren und Methoden, mit denen Entscheidungen über Landnutzungen in Richtung Nachhaltigkeit unterstützt werden können und die geeignet sind, den Akteuren Handlungsoptionen aufzuzeigen. Julia Oberdörffer und Prof. Dr. Ulrich Scheele vom Arsu und Nana Karlstetter von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg stellen ein Konzept vor, das auf dem Ansatz der Ökosystemdienstleistungen basiert. Es erlaubt eine integrierte Bewertung der Nutzungsentscheidungen und soll einen Beitrag zu klimaangepassten Landnutzungen leisten. [Den Werkstattbericht können Sie hier herunterladen.](#)

Sektorale Roadmaps

Die sektoralen Roadmaps, die auf zehn Workshops basieren, sind fast vollständig fertig. Diese Roadmaps zeigen Handlungsempfehlungen auf, die auf Grund hoher Unsicherheit, kurzfristig umgesetzt werden können. Darüber hinaus beschreiben sie Handlungspfade mit einem geringen Konkretisierungsgrad, die auf die Entwicklungen der nächsten Jahrzehnte angepasst werden müssen. Somit bilden die sektoralen Roadmaps sogenannte „living documents“ mit ersten Ideen und Schritten für eine resilientere Region, die auf Grund sich änderndem Kontext weiterentwickelt werden müssen.



[Roadmap Raumplanung](#) , [Roadmap Geschlechtergerechtigkeit](#) , [Roadmap Energie](#) , [Roadmap Regionale Governance](#) , [Roadmap Ernährungswirtschaft](#) , [Roadmap Naturraum](#) , [Roadmap Küstenschutz](#) , [Roadmap Tourismus und Naherholung](#)

Neuer KLIMZUG-Newsletter widmet sich dem Schwerpunktthema "Klimaanpassung in überregionaler Zusammenarbeit"

Die [aktuelle Ausgabe](#) des KLIMZUG-Newsletters zur BMBF-Fördermaßnahme "KLIMZUG - Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten" befasst sich mit dem Schwerpunktthema "Klimaanpassung in überregionaler Zusammenarbeit" und weiteren Berichten wie beispielsweise zum ExtremWetterKongress. Der KLIMZUG-Newsletter wird im Rahmen des KLIMZUG-Begleitprozesses vom Kompetenzfeld Umwelt, Energie, Ressourcen des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln herausgegeben.

3. Regionale Beispiele zur Klimaanpassung

Innovationsprojekt Cluster Energiewirtschaft Ruminotec – Biogas aus Cellulose

Die Firma RuSiTec GmbH hat ein Verfahren entwickelt, die Vorgänge eines Pansen-Magens von Wiederkäuern auf eine technische Anlage zu übertragen. Mit dieser innovativen Biogasanlage kann stark cellulosehaltige biogene Rest- und Abfallstoffe zu Methangas verarbeitet werden. Dadurch können konventionelle Biogasanlagen, die für die Nahrungsmittelproduktion wichtige Fruchtkörper zur Produktion verwenden, teilweise ersetzt werden. Dies entschärft die Flächennutzungskonflikte. In Zusammenarbeit mit der Universität Bremen installierte RuSiTec GmbH eine Pilotanlage, die in eine bestehende Biogasanlageninfrastruktur integriert wurde.



nordwest2050-Praxispartner Bakenhus Biofleisch informiert mit Lehrschildern zu den Folgen des Klimawandels

Ab sofort können sich Besucherinnen und Besucher von Bakenhus Biofleisch in Großenkneten über die Folgen des Klimawandels informieren. Auf dem Lehrpfad zum vorbeugenden Grundwasserschutz des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes, der sich auf dem Gelände des nordwest2050-Praxispartners befindet, wurden kürzlich eine Infotafel und das nordwest2050-Klima-Spiel eingeweiht.



In Kooperation mit der Universität Oldenburg untersuchte Rainer Breuer, welche Folgen sich voraussichtlich aus den Klimaänderungen für einen fleischverarbeitenden Handwerksbetrieb ergeben. Die Ergebnisse sind ab sofort auf dem Infoschild nachzulesen. Das zweite Schild ist ein im Zuge von nordwest2050 entwickeltes Klima-Spiel, das die jeweiligen Folgen des Klimawandels für Alltags- und Lebensbereiche aufzeigt. Frau Wollstein, die auf dem Biohof Bakenhus für Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist, lobt die Darstellung mit Klapptafeln, die bei den Besuchergruppen unterschiedlichen Alters erfahrungsgemäß sehr gut ankommen. Das nordwest2050-Team freut sich, dass nun erstmals und dauerhaft das Thema Klimaanpassung einen Platz auf dem Lehrpfad erhalten hat und dadurch zukünftig vermittelt werden kann.

Startschuss für BMU-Projekt

"Interkommunale Koordinierungsstelle Klimaanpassung" (InKoKa)

Gemeinsam mit dem Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen e.V. und dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen startet die Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V. das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit geförderte Projekt "Interkommunale Koordinierungsstelle Klimaanpassung" InKoKa.

Ziel des Projektes ist es, die im Rahmen von ‚nordwest2050‘ und anderen Forschungsprojekten erarbeiteten regionalen Klimaanpassungsstrategien zusammenzuführen und Strategien zur Anpassung an den Klimawandel für Kommunen zu erarbeiten. Dazu sollen beispielhafte Leuchtturmprojekte implementiert werden, die die Koordinierungsstelle initiieren und begleiten wird. Um dies zu gewährleisten, wird es Aufgabe der Koordinierungsstelle sein, in der Region ähnlich gelagerte Anpassungsprobleme zu erkennen und die projektbezogenen Schlüsselakteure und Organisationen zu identifizieren. In Kooperationsworkshops sollen Wissen generiert und Lernprozesse angestoßen werden. Darüber hinaus erarbeitet die Koordinierungsstelle Anpassungsexkursionen, die als „Study-Touren“ für interessierte Akteure aus der Region angeboten werden und in anschaulicher Weise besonders gelungene Beispiele zur Klimaanpassung dokumentieren. Um eine verständliche und adressatengerechte Informationsaufbereitung sicherzustellen, soll eine breite Palette von Kommunikationskanälen durch vielfältigen Medieneinsatz bedient werden. Weitere [Informationen](#) finden Sie in Kürze.

4. Über den Tellerrand geschaut

Der Weltklimarat verabschiedet fünften Sachstandsbericht Erkenntnisse aus dem ersten Teil des neuen IPCC-Sachstandsberichts

Bei der Zusammenkunft des Weltklimarates zur Verabschiedung des ersten Teils seines fünften Sachstandsberichts in Stockholm, herrschte größtenteils Einigkeit über die wichtigsten Grundfragen: mit über 95 Prozent Sicherheit ist die Erwärmung menschengemacht. Die Meeresversauerung wird gegenüber dem letzten Bericht zunehmend als neue Herausforderung gesehen. Die Abschätzungen für den Meeresspiegelanstieg wurden nach oben korrigiert, obwohl sie weiterhin konservativ sind. Gänzlich neu ist, dass der IPCC erstmals ein Budget für Emissionen nennt (1000 Gt CO₂), die von der Menschheit ausgestoßen werden können, um mit 66 Prozent Sicherheit die Erwärmung unter 2°C zu belassen. Die Hälfte dieses Budgets ist bereits aufgebraucht. Es ist noch möglich, den Temperaturanstieg unter zwei Grad zu begrenzen, aber dafür bedarf es einer transformativen Strategie. Der vorgelegte Bericht der ersten IPCC-Arbeitsgruppe zeigt, wie massiv der Handlungsdruck für Politik, Wirtschaft und Verbraucherinnen und Verbraucher ist. Dies wird voraussichtlich noch deutlicher, wenn der Bericht der zweiten Arbeitsgruppe vorgelegt wird. Denn dort werden die Auswirkungen des Klimawandels auf Mensch und Ökosysteme im Zentrum stehen. Jedoch wird es auch dann vom IPCC keine konkreten Handlungsempfehlungen geben, wie mit klimawandelbedingten Herausforderungen umzugehen ist. [Zum ersten Teil des fünften Sachstandsberichtes.](#)

Ergebnisse der UN-Klimakonferenz in Warschau 2013 (Fokus Anpassung)

Die UN-Klimakonferenz in Warschau fand unter Mühen und kleinen Schritten einen Minimalkompromiss, der ein komplettes Scheitern verhinderte. Ein zentraler Streitpunkt war der neugeschaffene Mechanismus, der arme Länder für die Folgen des Klimawandels entschädigt. Zentraler Aspekt für die Entwicklungs- und Schwellenländer war, dass dieser Mechanismus nicht unter das bereits bestehende Rahmenwerk fallen soll. Industrieländer hingegen fürchteten einen Automatismus, der unkalkulierbare Kosten zur Folge hätte. Darüber hinaus war den armen Ländern wichtig, dass zwischen dem in der Sprache der Klimakonferenz „lost and damage“ und der Anpassung unterschieden wird. Diese Ländergruppe versteht unter Anpassung die Katastrophenvorsorge gegenüber Extremwetterereignissen, die im Zuge des Klimawandels häufiger auftreten. Indes begreifen sie unter "loss and damage" Ereignisse, an die sich kein Land anpassen kann, wie zum Beispiel der Verlust von Land aufgrund des steigenden Meeresspiegels. Die Staaten einigten sich darauf, in drei Jahren die Struktur, Mandat und die Effektivität des Mechanismus zu überprüfen. Darüber hinaus konnte der Anpassungsfonds für ärmere Länder mithilfe einer Finanzspritze von 105 Mio. US-Dollar seine Arbeit aufnehmen. Weiter wurde festgelegt, dass 2015 ein internationales Klimaabkommen in Paris beschlossen werden soll, das dann 2020 in Kraft tritt. [Weitere Informationen und Ergebnisse.](#)

Erster Waldbeirat soll helfen Biodiversität zu fördern

Ideen und Konzepte müssen entwickelt werden, um mehr Biodiversität zu schaffen. Hierbei soll ein neu gegründeter [Waldbeirat](#) helfen. Die Mitglieder setzen sich aus Vertretern aus insgesamt 22 Fachverbänden und Organisationen aus den unterschiedlichen Kreisen des Waldbesitzes, des Naturschutzes, der Forstwirtschaft, der Forstwissenschaft und der Berufsverbände sowie der Nutzerkreise von Freizeit, Sport und Tourismus zusammen. Die Hauptaufgabe des Gremiums besteht darin, das niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zu beraten, wie bis 2020 auf fünf Prozent der gesamten Waldfläche und zehn Prozent der öffentlichen Wälder eine natürliche Waldentwicklung realisiert werden kann. Dies ist eins der wesentlichen Ziele der Strategie für biologische Vielfalt der niedersächsischen Landesregierung. Der Vorsitz hat Prof. Dr. Christian Ammer von der forstlichen Fakultät der Universität Göttingen inne.

5. Termine und Veranstaltungen

7. Regionalkonferenz

Klimapakt nordwest: ein Orientierungsrahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Bremen, Haus der Wissenschaft | 17. Januar 2014 | Beginn 14:30 Uhr

Energie- und Ressourceneffizienz - ist damit bereits alles getan?

Abschlussveranstaltung zur unternehmerischen Bewältigung des Klimawandels

Osnabrück, Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) | 29. Januar 2014 | 14:00 Uhr

Am 29. Januar 2014 findet ab 14.00 Uhr im Osnabrücker Zentrum für Umweltkommunikation die Abschlussveranstaltung zum bundesweiten Dialog zur unternehmerischen Bewältigung des Klimawandels statt. Als Ergebnis aus drei Jahren intensiver Diskussion werden die Osnabrücker Thesen zu zukunftsfähigen Perspektiven von Unternehmen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern final erarbeitet und veröffentlicht. Um Anmeldung bis zum 20. Januar 2013 bei Karsten Uphoff wird gebeten. Uphoff@ecco.de, Fax 0441 77905-19

Internationale Abschlusskonferenz von 'nordwest2050'

Bremen | 24. - 25. Februar 2014

Am 24. und 25. Februar 2014 wird 'nordwest2050' sowohl die Ergebnisse aus den vergangenen Jahren präsentieren, als auch Wissenschaftlern, Praxisakteuren und politischen Entscheidungsträgern eine Plattform bieten, um Erfahrungen auszutauschen und neuste Erkenntnisse zu diskutieren. Weitere Informationen unter: <http://www.clarr2014.nordwest2050.de/>.

Impressum

Dieser Newsletter wird viermal jährlich vom Forschungsprojekt 'nordwest2050' herausgegeben. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Fördermaßnahme "KLIMZUG - Klimawandel in Regionen zukunftsfähig gestalten" gefördert und hat eine Laufzeit vom 1.2.2009 bis 31.3.2014.

Gesamtkoordination Öffentlichkeitsarbeit:

econtur gGmbH im Sustainability Center Bremen
Andreas Lieberum
Jakobistr. 20
28195 Bremen

Redaktion:

Anna Ernst, Susanne Lincke
Tel.: 0421-230011-20
E-Mail: ernst@econtur.de

Projektpartner:

Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.
Sustainability Center Bremen
Universität Bremen
Universität Oldenburg
Hochschule Bremen
BioConsult

